BHP MICHAELKIRCHSTRASSE 17/18 10179 BERLIN

BERUFS- UND FACHVERBAND HEILPÄDAGOGIK E.V.
Für Menschen. MitMenschen.

BHP POSITION

POSITIONSPAPIER DES BERUFSVERBANDES DER HEILPÄDAGOGEN (BHP) E.V.
ZUR EINFÜHRUNG VON BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGÄNGEN (STAND 2004)

Die Länder der Europäischen Union haben 1999 in Bologna vereinbart, die Ausbildungsgänge im tertiären Bildungsbereich – also auf Fachhochschul- und Universitätsebene – Europa weit bis 2010 zu vereinheitlichen, damit die Mobilität in Europa nicht durch langwierige gegenseitige Anerkennungsverfahren von beruflichen Abschlüssen, Studienabschlüssen bzw. erbrachten Ausbildungs- und Studienleistungen beeinträchtigt wird. Da die meisten EU-Länder den tertiären Bildungsbereich in aufeinanderaufbauenden Bachelor- und Masterstudiengängen organisiert haben, wurde diese Studienorganisation als das zukünftig gemeinsame Modell gewählt. Für Deutschland bedeutet es eine Umgestaltung der bisherigen Diplom-Studiengänge, die künftig wegfallen sollen.

Zum einen dient die Einrichtung dieser Studiengänge mit der Vergleichbarkeit der Abschlüsse auf dem internationalen Bildungsmarkt (außer in Deutschland gibt es in Europa keine Diplomstudiengänge, sondern beinahe ausschließlich Bachelor- und Masterabschlüsse), zum anderen können diese Abschlüsse aber gegebenenfalls auch dazu führen, das Lohnniveau der AbsolventInnen zu senken. Positiv ist jedoch anzumerken, dass die jeweiligen Studienordnungen häufig Vernetzungen der Inhalte aufweisen, modularisiert arbeiten und somit der Ausprägung eines Berufsprofils dienlich sein können. Allerdings zeichnet sich bereits heute ab, dass die einzelnen Hochschulen nicht an einheitlichen Abschlüssen interessiert sind, so existiert z.B. in Darmstadt bereits ein Bachelor-Studiengang mit dem Abschluss „Bachelor of Arts (BA) – in Inclusive Education", während Magdeburg einen „BA – Heilpädagogik" plant. Damit wird deutlich, dass die Berufsbezeichnung „(Dipl.-) Heilpädagoge/in" möglicherweise ganz verschwinden wird. Der Berufsverband fordert daher die Hochschulen auf, ihre Studienabschlüsse zu vereinheitlichen und Berufsbezeichnungen wie z.B. „BA – Heilpädagogik" einzuführen. Damit knüpfen die neuen Berufsbezeichnungen direkt an der im Sinne einer „Qualitätsmarke" bereits eingeführten Berufsbezeichnung „(Dipl.) Heilpädagoge/in" an. Zudem fordern und fördern diese Abschlüsse die Durchlässigkeit zwischen den unterschiedlichen Bildungs- und Studiengängen (von der Fachschule zur Fachhochschule zur Universität; von der Ausbildung zum Studium zur Promotion). Diese Durchlässigkeit wird zwar vielfach schon angestrebt, eine bundesweite Umsetzung kann jedoch bislang noch nicht beobachtet werden.

Der Berufsverband der Heilpädagogen (BHP) e.V. begrüßt die grundlegenden Tendenzen einer Modifikation der Studienstruktur hinsichtlich einer Veränderung von Diplomabschlüssen zu Bachelor- und Masterabschlüssen vor allem dann, wenn die berufsqualifizierenden Aspekte in den Mittelpunkt der Strukturierungen der Studien- und

BHP BUNDESGESCHÄFTSSTELLE
MICHAELKIRCHSTRASSE 17/18 10179 BERLIN T +49 (0) 30 40 60 50-60 F +49 (0) 30 40 60 50-69 INFO@BHPONLINE.DE WWW.BHPONLINE.DE
BERLINER SPARKASSE KTO 63 611 058 BLZ 100 500 00 IBAN DE24 1005 0000 0063 6110 58 SWIFT (BIC) BE LA DE BE XXX
BERUFSVERBAND DER HEILPÄDAGOGINNEN UND HEILPÄDAGOGEN FACHVERBAND FÜR HEILPÄDAGOGIK (BHP) E.V. VR 25622 B AG BERLIN-CHARLOTTENBURG

Prüfungsordnungen gerückt werden und in der Realisierung derselben wieder zu finden sind. So stellt das vernetzte Arbeiten (auch im Sinne der Modularisierung) einen breiten Spielraum zur Verfügung, theoretische und praxisrelevante Themen und Inhalte für das Berufsbild und Handlungsfeld der Heilpädagogik aufzubereiten und zu gestalten.

Zudem wird vom Berufsverband der Heilpädagogen (BHP) e.V. die Möglichkeit der Durchlässigkeit der Bildungs- und Studiengänge positiv beurteilt, da hierdurch den HeilpädagogInnen eine Möglichkeit geboten wird, sich in ihrem Arbeitsfeld und ihrem Beruf weiter zu qualifizieren. Dieses erscheint gerade im Hinblick auf die hohe Anzahl weiblicher Absolventen und Berufsverbandsmitglieder relevant zu sein.

Zur notwendigen Erhaltung der Qualitätsstandards einer berufsbefähigenden Ausbildung gehört auch die staatliche Anerkennung. Mit dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge (DV) vertreten wir die Auffassung, dass an der staatlichen Anerkennung zunächst festgehalten werden muss, bis „die Standards einer berufsbefähigenden Ausbildung auch für die neuen Studienabschlüsse herausgearbeitet, festgelegt und vereinbart worden sind, so dass sie transparent und überprüfbar werden (...) und die mit der staatlichen Anerkennung verbundenen noch bestehenden gesetzlichen Regelungen – z.B. im SGB VIII – erfüllen" (NDV 2/4).

Der Berufsverband der Heilpädagogen (BHP) e.V. beurteilt vor diesem Hintergrund die in Deutschland existierenden Aus- bzw. Weiterbildungsgänge zwar als grundsätzlich verschiedenartig, aber gleichwertig. Die Weiterbildung auf Fachschulebene für berufserfahrene Erzieherinnen und Erzieher steht in Ergänzung zu den grundständigen Studienangeboten. Gerade im heilpädagogischen Arbeitsfeld sind Berufserfahrung und ein höheres Lebensalter von enormer Bedeutung. Daher muss zukünftig diese intensive Durchlässigkeit vorhanden sein und vorgehalten werden: Die durch eine Fachschulausbildung erbrachten Studienleistungen müssen auf ein Bachelor-Studium mit dem Abschluss „BA-Heilpädagogik" anrechenbar sein, sofern die Fachschulausbildung ebenfalls modularisiert und damit mit dem Studiengang kompatibel ist.

Ferner ergibt sich die Notwendigkeit heilpädagogisch orientierter Bachelor- und Masterstudiengänge einerseits aus der Tatsache, dass heilpädagogische Maßnahmen gesetzlich gefordert sind (so z.B. im Sozialgesetzbuch IX, im Sozialgesetzbuch XII, im Heimgesetz). Andererseits steigt die Nachfrage nach heilpädagogischen Kenntnissen im Umgang mit den zunehmenden kindlichen Verhaltensauffälligkeiten und den Bemühungen um Integration von Menschen mit Behinderung. Hierzu sind fachliche Qualifizierungsmaßnahmen in der Heilpädagogik auf allen Ausbildungsebenen notwendig.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass der Berufsverband der Heilpädagogen (BHP) e.V. vor dem Hintergrund seiner intensiven Erfahrung und Beratungstätigkeit auf dem Feld der Analyse, Bewertung und Implementation curricularer und prüfungsbezogener Regularien großen Wert darauf legt, bei der Akkreditierung der neu zu konzipierenden Studiengänge beteiligt zu sein.

Für den Vorstand des Berufsverbandes der Heilpädagogen (BHP) e.V.

Prof. Dr. Heinrich Greving
Anette Schneider-Vollmann